

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	I
EINLEITUNG	1
I. Die Kinder ausländischer Arbeitnehmer	7
1. Ort und Relevanz der Beschreibung in der sozialetischen Reflexion	7
2. Überblick über die aktuelle Problematik der Integration ausländischer Kinder	10
3. Die Kindersozialisation	12
3.1. Der Begriff der Sozialisation	12
3.1.1. Die primäre Sozialisation	13
3.1.2. Die sekundäre Sozialisation	15
3.1.2.1. Die Gruppen der Peers	16
3.1.2.2. Die Schule	19
3.1.2.3. Die Kommunikationsmedien	20
3.1.3. Schichtenspezifische Erklärungsmodelle	21
3.1.4. Rollentheoretische Erklärungsmodelle	29
3.1.5. Ausländische Kinder: Sozialisation bei sozio-kulturellem Wechsel	35
II. Sozialisationsproblematik portugiesischer Kinder in Offenbach	41
1. Ziel und Methode der empirischen Arbeit	41
2. Falldarstellungen	48
2.1. Falldarstellung 1: Alberto	48
2.1.1. Biographie	48
2.1.2. Lebensbedingungen	49
2.1.3. Innerfamiliäre Kommunikation	50
2.1.4. Außerfamiliäre Kommunikation	51
2.2. Falldarstellung 2: Patricia	53
2.2.1. Biographie	53
2.2.2. Lebensbedingungen	54
2.2.3. Innerfamiliäre Kommunikation	55
2.2.4. Außerfamiliäre Kommunikation	56
2.3. Falldarstellung 3: Fernando	58
2.3.1. Biographie	58
2.3.2. Lebensbedingungen	59
2.3.3. Innerfamiliäre Kommunikation	60
2.3.4. Außerfamiliäre Kommunikation	61

2.4.	Falldarstellung 4: Candida	63
2.4.1.	Biographie	63
2.4.2.	Lebensbedingungen	64
2.4.3.	Innerfamiliäre Kommunikation	65
2.4.4.	Außerfamiliäre Kommunikation	66
2.5.	Falldarstellung 5: Isabel	68
2.5.1.	Biographie	68
2.5.2.	Lebensbedingungen	69
2.5.3.	Innerfamiliäre Kommunikation	69
2.5.4.	Außerfamiliäre Kommunikation	70
2.6.	Falldarstellung 6: Olga	73
2.6.1.	Biographie	73
2.6.2.	Lebensbedingungen	74
2.6.3.	Innerfamiliäre Kommunikation	75
2.6.4.	Außerfamiliäre Kommunikation	76
2.7.	Falldarstellung 7: Romeu	78
2.7.1.	Biographie	78
2.7.2.	Lebensbedingungen	79
2.7.3.	Innerfamiliäre Kommunikation	80
2.7.4.	Außerfamiliäre Kommunikation	81
2.8.	Falldarstellung 8: Celina	84
2.8.1.	Biographie	84
2.8.2.	Lebensbedingungen	85
2.8.3.	Innerfamiliäre Kommunikation	86
2.8.4.	Außerfamiliäre Kommunikation	87
2.9.	Falldarstellung 9: Valdemar	89
2.9.1.	Biographie	89
2.9.2.	Lebensbedingungen	90
2.9.3.	Innerfamiliäre Kommunikation	91
2.9.4.	Außerfamiliäre Kommunikation	91
2.10.	Falldarstellung 10: Paulina	93
2.10.1.	Biographie	93
2.10.2.	Lebensbedingungen	94
2.10.3.	Innerfamiliäre Kommunikation	94
2.10.4.	Außerfamiliäre Kommunikation	95
3.	Allgemeine Beobachtungen und Hinweise	97
4.	Zusammenfassung der festgestellten Sozialisationsdefizite	99
III.	Die familiären Defizite begründen zum großen Teil die Sozialisationsdefizite ausländischer Kinder. Die Marginalität der Eltern als "ausländischer Arbeitnehmer" ist wiederum in Bezug auf die familiären Defizite ein Ein- flußfaktor erheblichen Gewichts.	105
1.	Ort und Relevanz der Analyse in der sozialethischen Reflexion	105

2.	Der erklärende Zusammenhang zwischen der Marginalität der ausländischen Eltern und den Sozialisationsdefiziten ihrer Kinder	111
3.	Die ökonomische Funktion der Eltern	123
3.1.	Die Arbeit	130
3.2.	Die wirtschaftliche Lage	135
3.3.	Die rechtliche Lage	140
3.4.	Zusammenfassung	148
4.	Die gesellschaftliche und soziale Rolle der Eltern	149
4.1.	Die Wohnung	154
4.2.	Die soziale Kommunikation	159
4.3.	Zusammenfassung	178
5.	Die kulturelle Problematik der Eltern	179
5.1.	Kultur in der Isolation	186
5.2.	Dysfunktionalität der Erziehung	194
5.3.	Zusammenfassung	200
IV.	Ethisch-biblich soll die Marginalität behoben werden, weil sie gegen den Plan Gottes ist. Konkrete sozialetische Normen werden in Bezug auf die Teilnahme der Schwachen und Fremden im Sinne der Integration aufgestellt.	202
1.	Ort und Relevanz der ethisch-biblichen Hermeneutik in der sozialetischen Reflexion	202
2.	Die Marginalität soll behoben werden, weil sie gegen den Plan Gottes ist	209
3.	Die Integration in Autonomie und Partizipation als die konkrete sozialetische Norm zur Behebung der Marginalität	223
3.1.	Partizipation	235
3.1.1.	Partizipation an den materiellen Gütern	237
3.1.1.1.	Arbeit	237
3.1.1.2.	Rechtliche Lage	239
3.1.2.	Partizipation an den gesellschaftlichen und sozialen Prozessen	242
3.1.2.1.	Wohnung	242
3.1.2.2.	Prestige und Kommunikation	244
3.1.3.	Partizipation an den kulturellen Werten	246
3.1.3.1.	Kulturelle Integration	247
3.2.	Autonomie	249
3.2.1.	Materielle Autonomie: Anerkennung und Förderung spezifischer Interessen	251

3.2.2.	Gesellschaftliche Autonomie: Emanzipation und Selbstvertretung	252
3.2.3.	Kulturelle Autonomie: multikulturelle Gesellschaft	255
4.	Praktizierte Integrationskonzepte und ihre Defizite: die Konzepte der Bundesregierung, des DGB und der deutschen Gewerkschaften	260
4.1.	Integrationskonzept der Bundesregierung	261
4.1.1.	Kritik am Integrationskonzept	271
4.2.	Integrationskonzept des DGB und der deutschen Gewerkschaften	275
4.2.1.	Kritik am Integrationskonzept	282
V.	Strategische Schritte zur Integration	288
1.	Ort und Relevanz der strategischen Schritte in der sozialetischen Reflexion	288
2.	Vorüberlegungen zur Integrationsstrategie	291
3.	Integrationsstrategische Schritte	297
3.1.	Die ökonomische Ebene	297
3.2.	Die rechtliche Ebene	299
3.3.	Die gesellschaftliche und soziale Ebene	300
3.3.1.	Wohnungspolitische Maßnahmen	301
3.3.2.	Die Kommunikation	302
4.	Die kulturelle Ebene	304
4.1.	Die Information	305
4.2.	Die Entfaltung kultureller Autonomie und Partizipation	307
5.	Die interkulturelle Schule	311
6.	Solidarische und subsidiäre Hilfen	313
	Zusammenfassung	315
	Anmerkungen zu: EINLEITUNG	319
	Anmerkungen zu: I.	322
	Anmerkungen zu: II.	333
	Anmerkungen zu: III.	336
	Anmerkungen zu: IV.	362
	Anmerkungen zu: V.	377
	LITERATURVERZEICHNIS	382